



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Erster Absatz. Allgemeiner Schutz deß H. Josephs/ als der da in Christo  
unserm Herrn ein Vatter ist der Glaubigen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Ipsle Jesus erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius Joseph. Luc, cap. 3.

## Erster Absatz.

Allgemeiner Schutz des heiligen Josephs / als der da in Christo unserm HERRN ein Vatter ist der Glaubigen.

5. **M**Ein glormüdigster Patriarch Joseph hat schon ein andern Tag / an welchem es sich von seiner übergrossen Hochheit / und sonderbaren Tugenden reden lassen: heut aber seynd wir gehalten alle an seinen willmögenden Schutz / und Fürbitt. An jenem seinem Tag lasset es sich erzehlen / und darthun / was Joseph gegen GOETZ / und GOETZ gegen Joseph gehalten seye: heut aber ist es nur allein an dem / daß man erwege / was Joseph gegen uns Menschen herab ist. Was ist dan der gehalten Joseph gegen uns? ein Beschützer? ein Schutz-Heiliger? ein Fürsprecher / und Anwalt? Das Heil. Evangelium / welches heut an dem Schutz-Fest unseres Heiligen in diesem GOETZ andächtigen Gotteshaus abgesungen wird / solle uns hierinfall ein Licht geben. Es hatte Christus IESUS unser liebster HERR in dem Fluß Jordan den Tauff schon empfangen. Die versperrte Himmels-Thor hatten sich schon über ihm eröffnet: der Heil. Geist ist auch schon in Gestalt einer Tauben auf ihn herab geflogen: und so gar hat auch der Himmelsche ewige Vatter unsern Erlöser schon für seinen geliebten Sohn erkannt / und erklärt: und der Evangelist sagt / all dieses seye geschehen da IESUS in dem dreihigsten Jahr anfangete: da er den Anfang machte: Ipsle Jesus erat incipiens. Was hat er aber damahlen angefangen? nem hat er den Anfang gemacht? Der Seraphische Bonaventura sagt / er habe angefangen sich andern Leuten zu erkennen zu geben: Aliis se manifestare. Er hat angefangen denen Menschen gutes zu thun: aber also hat er sein Gutthätigkeit angefangen / daß er von jedermänniglich ein Sohn Josephs genennet wurde. Erat incipiens: aliis se manifestare, ut putabatur filius Joseph. Ist nit dieses ein seltsame / aber auch Wunder schöne Sach! so hat ihn dan zu eben selbiger Zeit der H. Geist mit der Schreib-Feder des Evangelisten für einen Sohn Josephs erklärt? Warum sagt er nit vil mehr / er habe angefangen denen Menschen gutes zu thun / weil ihn der Himmelsche Vatter für seinen Sohn erklärt hat? Aber nein / dieses sagt er nit / sonder weisen sie ihn für einen

de Barzia Sanctorale.

Sohn Josephs hielten / und achteten. Trefflich wohl dienet dieses für mich. Hiemit wolte GOETZ den Schutz des heiligen Josephs unter dem Titel des Vatters IESU bekannt machen. Lasset sehen wie.

Es ist Joseph ein Vatter IESU 6. dem gemeinen Vahn der Menschen nach / Ut putabatur. Er ist ein Vatter IESU / wie der grosse Lehrer Augustinus sagt / welchen er absonderlich an Vatterschaft angenommen worden. Er ist ein Vatter der Ehe nach; wie der geistreiche Abbt Rupertus bestättiget. Er ist ein Vatter gemäss dem Wort des fürtrefflichen Suarez, dem Väterlichen Ansehen / und Oberhand nach / welche er führet / nit zwar aus Schuld-Pflicht / sonder gleichsam in Nützniesung. Er ist dem Gesatz nach ein Vatter; wie es der nit weniger gelehrt / als andächtige Geson bekräftiget. Er ist ein Vatter der Würde nach / gestalten der Purpur-tragende Cajetanus ausgibt. Gleichwohl all dieses weist nit so vil aus / daß er auch ein natürlicher Vatter IESU gewesen seye; massen er ein Jungfräulicher Vatter / ein Vatter auf ein vil höhere Art / ein überrefflicher Vatter als ein Gespons der Jungfräulichen Mutter gewesen ist. Hören sie aber nur wie schön dieses unser grosse Schutz-Heilige selbst ausspricht durch die Feder seines Groß-Vhnerin des König Davids: Terra nostra, sagt er mit den Worten David / dabit fructum suum. Unsere Erden wird ihren Frucht geben. Die Wort seynd wohl zu merken; dan ein jedes hat sein besonderes Geheimnis. Und der Purpur-führende Hugo zwar nimbt gleich Anfang wohl in acht: daß er nit sage MARIA die fruchtbare Erden / werde die Frucht zuruck geben / sonder er sagt nur / sie werde selbe geben. Non dixit redder, sed dabit. Andere Mütter / wann sie frucht-tragende Erden seynd / geben die Frucht wider zuruck; dan sie haben es empfangen. Allein MARIA gleich wie sie nit empfangen / also gibet sie die Frucht nit zuruck; sonder sie gibt selbe für sich selbst. Dabit. Was ist aber das jezige / was sie gibt? Ihr Frucht ist es. Fructum suum. Joseph sagt nit / sie gibet unser Frucht; sonder ihr Frucht; zumahlen

August. de  
conlent.  
Evang. c. 1.  
Rupert. l. 3.  
de offic.  
cap. 18.

Suarez 3. p.  
t. 2. q. 19.  
art. 2. disp. 3.  
sect. 1.

Geson. de  
Nat. Mar.

Cajeta n. in  
Marth. 1.  
Luc. 2.

Psal. 84.

Hug. in  
Psal. 21.



ren etwelche Wort von der Jungfräulichen Mutter MARIA selbst / welche weisen sie ist die geistliche Braut in dem hohen Lied / als geduncket es mich / ob rede sie von ihrem Gespons Joseph / sagend / seine Hand seyen aus Gold gedreylet / und voller Hyacinthen. Manus illius tornatiles aurea plenz hyacinthis. Ich will da nit erörtern / warum sie sagen / seine Hand seyen gedreylet ; massen es schon bekannt / und ganz klar ist / daß alle Werk des Heil. Josephs vollkommen / angemacht / durchaus gleichförmig / alle in Lieb / und aus Lieb entsprungen seyen : und eben dieses will sie anzeigen / indeme sie sagt / die Hand seyen aus Gold gedreylet : tornatiles aurea. Dieses aber weiß ich nit so leicht füreinander zu bringen / daß sie sagt / seine Hand seyen voller Hyacinth. Was seynd doch dieses für Hyacinth ? es gibt ja Hyacinth Edgerstein / und solche vermeynt der hochgelehrte Ghislerius / seyen da zu verstehen : über das gibt es auch Hyacinth Blumen. Und von disen / vermeynen / gehe allda die Red / der bewehrte Casiodorus und der Ehrwürdige Beda. Sehe nun dem also / wie die letztere sagen. Allein was ist dan dieses für ein so besonderes Lob für die Hand des Heil. Josephs / wan man sagt / daß selbe voller Blumen seyen ? Blumen in der Hand / was soll eben dieses so vil seyn ? Ja in allweg voller Blumen seynd seine Hand ; aber / mercke es wohl / lauter Hyacinth Blumen / wodurch nichts anders / als eben der Schutz dieses grossen allgemeinen Schutz Heiligen vorbedeutet wird. Plenz hyacinthis. Es haben etwelche aus denen Alten beobachtet / daß sich in der Hyacinth Blumen zwey Buchstaben zeigen / nemlich das A. und das I. Also beglaubet der Natur Kündiger Plinius / und einer aus den Römischen Reimen Dichtern hat es auch Reimensweis verfasst : Et ai al flos habet inscriptum. Derohalben dan / wan gesagt

wird / die Hand seyen voller Hyacinth / so ist eben so vil gesagt / als sie seyen voller AI. AL. Welches in der Spanischen Mund Sprach ( in welcher der Spanische Author Barzia geprediget hat ) so vil heist als : es ist da / mercken sie es wohl liebe Christen. Da in denen Händen des heiligen Josephs ist ein allgemeines Ja Wort ( das A. I. auch in der deutschen Red Artz allhie füglich dafür zu gebrauchen ) für alles Begehren. Kommt man bey Joseph bittlich ein um allerhand Güter / um Güter des Leibs / und Güter der Seel / um zeitliche Güter / um ewige Güter / gleich überall ist das Ja vorhanden. Plenz Hyacinthis. Haltet man an um Gesundheit : Ja. B gehret man Hülf in denen Gefahren : Ja. Kommt man ein um Nachlaß der Sünd : Ja. Um Gnad : Ja. Um Tugend : Ja. Um die ewige Glorri : Ja. Ja so gar die Himmelblau Farb / welche der Hyacinth antraget / ist ein unfehlbares Anzeigen / das Joseph auch den Himmel in seinen Händen habe. Und was soll man mehrer verlangen ? Manus ejus plenz Hyacinthis / ganze Hand voll Ja und Zusag Wort hat der H. Joseph. An alle Bitt ein Ja. Ja es soll geschehen. Dan ( ich rede da mit denen Worten meines grossen Heil. Lehr. Meisters Saleli ) nichts was Joseph begehret wird ihm abgeschlagen. Und solle es einem dan so vil zu seyn geduncken / wan man sagt / es seye alles in den jenigen Händen / in welchen der H. J. in dem alles begriffen ist / so oft gewesen ? solte es dan zu vil seyn / wan jene Hand alles erlangen / welche sich so unermattet zu der Arbeit ausgestreckt haben ? solte es zu vil seyn / wan er allen in allem Schutz leistet ; indeme er uns alle als wie seine Kinder ansihet in JESU / den er als seinen geistlichen Sohn liebet. Ut putabatur filius Joseph.

S. Saleli. en-  
rec. 19.

## Zweyter Absaq.

Schutz des heiligen Josephs in dem Leben denen Christglaubigen so wohl zu geistlich als leiblicher Wohlfahrt.

10. **D**ieses dan / Christglaubige / ist der ungeschändete Bezirk des Schutzes unseres H. Josephs. Allein wir wollen denselben etwas ausführlicher erwegen / und theilweis betrachten. Und weisen unter denen Gnaden / so er uns ausbringt / uns ein Theil in diesem Leben / ein Theil in dem Tod / und andere allererst nach dem Leben zu nutz kommen / als wollen wir zwischen diesen Zeiten einen Unterschied machen.  
de Maria Sanctorale.

Erstlich die Zeit des Lebens belangend / sihet man ja wohl / daß in diesem sterblichen Leben der Leib mit unzählbaren Mühseligkeiten zu worgen hat ; die Seel aber von der Sünd / und Launigkeit im Guten hart gehalten werde. Fürchtest du dir etwan lieber Christ / vor der Arbeit seligkeit dieses Lebens ? fürchtest du dir / daß nit etwan GOET dich nach deinen Verdiensten straffe ? seye wohl gemuthet ; an Joseph hast du einen Vatter / einen  
A 2 Schüt